

Interpellation Gschwend-Altstätten (23 Mitunterzeichnende):
«Hochwasser-Sicherheit im Rheintal: Wie lange kann gewartet werden?»

Die Bilder von den verheerenden Überflutungen in Serbien, Bosnien und Kroatien erinnern daran, dass auch im St.Galler Rheintal durch den Rhein ein erhebliches Sicherheitsrisiko besteht. Ein Worstcase-Hochwasserszenario könnte, so haben Berechnungen ergeben, im St.Galler Rheintal einen Schaden von mehreren Milliarden Franken verursachen. Beim Schutz vor Hochwasser bestehen vor allem zwischen Illmündung und Bodensee massive Defizite, weil dort die Abflusskapazität von 3100 m³/s (HQ 100 entspricht einem 100-jährigen Hochwasserereignis) bedeutend niedriger ist, als am Oberlauf. Aufgrund zusätzlicher Schutzmaßnahmen an den Überläufen, und aufgrund der durch Klimaerwärmung zunehmenden extremen Wetterereignissen werden die Abflussmengen weiter zunehmen.

Dass eine Hochwasserspitze, die weit über den derzeitigen Schutzstandard von 3100 m³/s hinausgeht, jederzeit erreicht werden kann, haben in den letzten Jahren immer wieder auftretende Starkregen deutlich gemacht. Vor allem die Gemeinden unterhalb von Oberriet wären massiv gefährdet.

Vor diesem Hintergrund sehen wir mit Sorge, dass mit der Umsetzung des Projekts RHESI, welches als Entwicklungskonzept Alpenrhein schon im Jahr 2005 präsentiert wurde, frühestens im Jahr 2020 begonnen werden soll und dass mit einer Bauzeit von 20 Jahren geplant wird. Es stellt sich die Frage einer Prüfung, ob nicht einzelne Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes vorgezogen werden können.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann rechnet sie mit einer endgültigen Variantenentscheidung für das Projekt RHESI?
2. Bis wann kann das Projekt RHESI voraussichtlich abgeschlossen werden?
3. Ist es aus Sicht der St.Galler Regierung sinnvoll, die für den Hochwasserschutz unbedingt notwendigen Maßnahmen vorzuziehen, weil das Gesamtprojekt einen sehr langen Realisierungszeitraum haben wird?
4. Welche konkreten Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes sind derzeit für die nächsten zehn Jahre geplant?
5. In welchem Zeitraum können im Rheintal Notentlastungsräume geschaffen werden?
6. In den vergangenen Monaten wurden an den Rheindämmen Probebohrungen durchgeführt. Können die derzeit bestehenden Dammbauwerte einem HQ100 und einem HQ300 Hochwasser standhalten?
7. Ist es notwendig, die bestehenden Rheindämme in Teilbereichen oder gar auf der Gesamtlänge zu verstärken?
9. Wie stellt sich die Regierung zur Idee «Floodprotect» – einem System, das Hochwasserschutz und umweltfreundliche Energiegewinnung kombiniert?»

4. Juni 2014

Gschwend-Altstätten

Altenburger-Buchs, Baumgartner-Flawil, Bischofberger-Thal, Blöchliger Moritzi-Gaiserwald, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Gemperle-Rorschach, Gut-Buchs, Haag-St.Gallen, Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Hoare-St.Gallen, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Walser-Sargans, Wenk-St.Gallen, Wick-Wil